UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die griechischen Wörter im Latein

Weise, Oskar

Leipzig, 1964

Kapitel IX. Grammatik

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5684

Visual Library

Ἕλληνες παράδειγμα μᾶλλον αὐτοὶ ὄντες τινὶ ἢ μιμούμενοι ἑτέρους.

Thucyd. 2. 37.

Kap. IX. Grammatik.

Unter den griechischen Wissenschaften wurde zuerst die Grammatik auf römischen Boden verpflanzt und frühzeitig ausgeübt. Eine Durchsicht des lateinischen Alphabets [1]) und die dabei erfolgte Ersetzung des griechischen ζ durch das lateinische g scheint schon nach der Mitte des 3. Jahrh. v. Chr. ein gewisser Spurius Carvilius vorgenommen zu haben, und nicht lange nach ihm erwarb sich Ennius das grofse Verdienst, nach griechischem Muster die Verdoppelung der Konsonanten auch graphisch zum Ausdruck gebracht und so die römische Sprache für die quantitierende Poesie der damaligen Zeit geeignet gemacht zu haben [2]).

Einen bedeutsamen Wendepunkt bezeichnet das Auftreten des Krates von Mallos (vgl. Suet. d. gramm. c. 2), der um die Zeit von Ennius' Tode im Jahre 159 von König Attalus II. Philadelphus von Pergamum als Abgesandter nach Rom geschickt wurde und sich so grofsen Anhang zu verschaffen und so nachhaltige Anregung auf die Römer auszuüben wufste, dafs Sueton l. l. mit Recht von ihm das Studium der Grammatik in Rom datiert.

Jetzt wendeten sich nicht nur hervorragende Mitglieder der Nobilität der neuen Disciplin zu, sondern es entstand sogar ein Kreis von Gelehrten, der über gewisse Gebiete der Grammatik wissenschaftliche Werke veröffentlichte. Vorzugsweise ging indessen die Thätigkeit der Römer auf die Interpretation einzelner Autoren und die Erklärung (etymologia, etymologice) veralteter und unverständlich gewordener Wortformen [3]), wobei man Gelegenheit genug fand, den etymo-

---

1) Über die Entlehnung des griechischen Alphabets vgl. unten das Kapitel über Schreib- und Bücherwesen. — Dafs schon im 4. Jahrh. unter dem sich auf allen Gebieten dokumentierenden Einflusse der griechischen Civilisation eine feinere und schärfere Aussprache des Lateins erfolgte, ist nicht zu verwundern (vgl. Momms. R. G. I^{6} 470).

2) Suet. d. gramm. 1: Grammatica Romae ne in usu quidem olim, nedum in honore ullo erat. — initium quoque eius mediocre exstitit, siquidem antiquissimi doctorum, qui iidem et poetae et semigraeci erant (Livium et Ennium dico) nihil amplius quam Graecos interpretabantur.

3) Von Römern, qui glossas scripserunt und qui glossemata interpretati sunt, berichtet bereits Varro l. l. 6 p. 82 u. 88.

logischen Spielereien nachzugehen. So gab Aurelius Opilius aufser der Erklärung altrömischer Dichter noch ein grammatisches Werk heraus, unter dem Titel Musae, während Aelius Stilo sich die Etymologie als Arbeitsfeld ausersehen hatte und M. Terentius Varro mit seiner polyhistorischen Kenntnis fast alle Gebiete der Grammatik anzubauen verstanden hat. Ihre Nachfolger gingen dieselben Bahnen, nur dafs die einen sich enger, die andern weniger eng an ihre griechischen Vorbilder anschlossen, die einen bei ihren etymologischen Forschungen alles aus dem Griechischen ableiten wollten, die andern alles mit Hilfe der lateinischen Sprache zu erklären suchten. Ausschliefslich mit der Grammatik und zwar vorzugsweise mit der Deklination und Konjugation beschäftigte sich Cäsars vielgerühmtes Werk de analogia[1]), gewissermafsen ein Vorläufer der zahlreichen systematischen Schriften, die seit der Zeit Hadrians infolge der Begünstigung grammatischer Studien von Seiten dieses Kaisers ediert worden sind und uns in der Regel eine zusammenhängende, einheitlich geordnete Darstellung der ars grammatica geben, wie sie im Laufe der Zeit von den griechischen Gelehrten ausgebildet worden ist: ein Ersatz für die meist untergegangenen Werke der voraugusteischen Zeit.

Wie ernst man diese Studien nahm und wie sehr man beflissen war, die Wissenschaft der Grammatik dem römischen Volke zu eigen zu machen, beweist das überall sichtbare Streben, die griechischen termini technici durch lateinische Ausdrücke zu ersetzen.

Wie die Einteilung der Grammatik in Elementarlehre, Formenlehre und Syntax[2]) auf griechische Quelle zurückgeht, so ist die Scheidung der Laute in Vokale und Konsonanten[3]), die der ersteren in lange und kurze[4]), der letzteren in Halbvokale, flüssige und stumme Buchstaben[5]) oder in hauchlose, sanft gehauchte und rauh gehauchte[6]), ferner die Benennung der Spiritus, Accente[7]) und Interpunktionszeichen[8]), endlich der Natur- und Positionslänge[9]), durchaus unter engem Anschlufs an die griechische Grammatik erfolgt. Ebenso sind die Bezeichnungen für den Hiatus und die Elision[10]), für Zusammenziehung, Verkürzung und Verlängerung[11]), für die Wortzusammensetzung und Ab-

---

1) Fronto d. bell. Parth. p. 221 ed. Nab.: Inter tela volantia de nominibus declinandis, de verborum aspirationibus et rationibus inter classica et tubas (Caesar scripsit).

2) Varro, bei dem wir eine solche Gliederung zuerst finden, setzt statt der Elementarlehre die Etymologie ein. Das Wort etymologia ist zuerst belegt bei Quintilian; Cicero gebraucht dafür die Übersetzung veriloquium.

3) vocales = *φωνήεντα*; consonantes = *σύμφωνα*.

4) longae = *μακρά*; breves = *βραχέα*.

5) semivocales = *ἡμίφωνα*; liquidae = *ὑγρά*; mutae = *ἄφωνα*.

6) tenues = *ψιλά*; mediae = *μέσα*; aspiratae = *δασέα*.

7) spiritus asper = *πνεῦμα δασύ*; spiritus lenis = *πνεῦμα ψιλόν*; accentus = *προσῳδία*; circumflexus = *περισπωμένη*; gravis = *βαρεῖα*; acutus = *ὀξεῖα*.

8) distinctiones = *στιγμαί*; distinctio finalis = *τελεία*; punctum = *στιγμή*.

9) natura = *φύσει*; positione = *θέσει*.

10) hiatus = *χασμωδία*; elisio, *ἔκθλιψις*; complexio, *συναλοιφή*.

11) contractio, *διαίρεσις*; correptio, *συστολή*; productio, *διαστολή*.

leitung [1]) durchweg nur lateinische Übertragungen griechischer Ausdrücke. In ähnlicher Abhängigkeit befindet sich die römische Grammatik bei der Benennung der einzelnen Redeteile [2]). Auch können die Bezeichnungen für die Flexion der Nomina und Verba [3]), für die Komparationsgrade [4]), für Kasus, Genera und Numeri des Nomens [5]) und Personen, Genera, Tempora und Modi des Verbs [6]), nicht minder für Augment, Reduplikation [7]) und andere ins Bereich der Flexion gehörige Erscheinungen ihre griechische Abkunft durchaus nicht verleugnen [8]).

Und dieser Schar von Übertragungen steht eine gleich grofse Anzahl wirklich entlehnter Wörter zur Seite. Hatte man anfangs die griechischen Namen der Buchstaben latinisiert, wie be statt *βῆτα* u. s. f., so begnügte man sich bei der späteren Entlehnung der letzten Zeichen des Alphabets mit der einfachen Wiedergabe und sagte zeta oder zet(h)um, ja liefs auch den andern, namentlich in einer speciellen Bedeutung, oft ihre griechische Form, z. B. sigma, gamma, delta [9]).

Die Bezeichnung der Gesamtheit der Buchstaben als Alphabet (alphabetum) ist erst seit der Zeit der Kirchenväter nachweisbar. Im übrigen scheinen die römischen Grammatiker die Praxis gehandhabt zu haben, die ohne Mühe ins Latein übertragbaren Wörter zu übersetzen, diejenigen jedoch, welche sich nicht so leicht wiedergeben liefsen, besonders zusammengesetzte griechische Ausdrücke, unverändert in die lateinische Sprache zu übernehmen. So kommt es, dafs die Silbe (syllaba, Plaut.) und der Apostroph (apostrophus) ihre griechischen Namen behalten haben, und dafs man bei der Bezeichnung des Doppelvokals und des Doppelgammas [10]) nicht römische Bildungen versucht hat. Bei den

---

1) compositio, *σύνθεσις*; decomposita, *παρασύνθετα*; derivatio, *παραγωγή*.

2) nomen, *ὄνομα*; proprium, *κύριον*; appellativum, *προσηγορικόν*; collectivum, *ἀθροιστικόν*; adiectivum, *ἐπίθετον*; verbum, *ῥῆμα*; transitivum, *διαβιβαστικόν*; intransitivum, *ν' διαβίβαστον*; participium, *μετοχή*; articulus, *ἄρθρον*; pronomen, *ἀντωνομία*; possessiva, *κτητικαί*; relativa, *ἀναφορικαί*; interrogativa, *πευστικαί*; demonstrativa, *δεικτικαί*; infinita, *ἀόριστοι*; reflexiva, *ἀνακλώμεναι*; praepositio, *πρόθεσις*; adverbium, *ἐπίῤῥημα*; coniunctio, *σύνδεσμος*; numeralia, *ἀριθμητικά*; ordinalia, *τακτικά* u. a.

3) flexio = *κλίσις*; declinatio = *κλίσις ὀνομάτων*; coniugatio = *συζυγία*.

4) comparativus = *συγκριτικόν*; superlativus = *ὑπερθετικόν*.

5) casus, *πτῶσις*; nominativus, *ὀνομαστική*; genitivus, *γενική*; dativus, *δοτική*; accusativus, *αἰτιατική*; vocativus, *κλητική*; casus recti, *πτώσεις εὐθεῖαι*; casus obliqui, *πτώσεις, πλάγιαι*; singularis, *ἑνικός*; pluralis, *πληθυντικός*; masculinum, *ἀρσενικόν*; femininum, *θηλυκόν*; neutrum, *οὐδέτερον*.

6) tempora, *χρόνοι*; praesens, *ὁ ἐνεστὼς χρόνος*; perfectum, *ὁ παρακείμενος*; futurum, *ὁ μέλλων*; imperfectum, *παρατατικός*; plusquamperfectum, *ὑπερσυντελικός*; modi (qualitates, status), *διαθέσεις*; indicativus, *ὁριστική*; coniunctivus, *ὑποτακτική*; optativus, *εὐκτική*; imperativus, *προστακτική*; infinitivus, *ἀπαρέμφατος*; activum, *ἐνέργεια*; passivum, *πάθος*; neutropassivum, *μεσότης*; persona, *πρόσωπον*.

7) augmentum, incrementum, *αὔξησις*; reduplicatio, *ἀναδιπλασιασμός*.

8) Nur selten begegnen wir daneben griechischen Ausdrücken wie prosodia, systole, diastole u. a.

9) Vgl. alpha, beta, theta, iota, coppa, rho, tau, antisigma.

10) diphthongos, digamma.

Wörtern coronis und patronymicum scheint die Möglichkeit einer Verwechslung im Falle der Übertragung für die Übernahme der griechischen Form entschieden zu haben; auch wird man γλῶσσα und γλώσσημα = glossa, glossema durch lingua wiederzugeben aus dem gleichen Grunde vermieden haben. Die Beschäftigung mit der Litteratur nennt Cicero unter den Römern zuerst philologia (vgl. philologus), die Wortableitung und den Etymologen Varro etymologice und etymologus (vgl. etymologia, etymologicus, etymon); die im ganzen Altertum und Mittelalter so oft gebrauchten Ausdrücke analogia und anomalia, durch welche zwei ganz verschiedene Schulen und Systeme von Grammatikern bezeichnet werden, übersetzt derselbe Autor, bei dem sie sich zuerst finden, mit aequabilitas und inaequabilitas (l. l. 9. 1. 1), ohne dafs sich letztere Ausdrücke einzubürgern vermocht hätten.

Dagegen hat man nicht gewagt, die griechische Form einer ganzen Reihe von meist später übernommenen termini technici anzutasten. Nach wie vor führten die Diärese (diaeresis) und Synizese (synizesis; vgl. synaloephe), die Synkope (syncope) und Epenthese (epenthesis), die Trennung und Zusammenfügung[1]), die Vermehrung am Anfange und am Ende und ihr Gegenteil[2]), der Gebrauch eines Buchstaben oder Kasus statt eines andern[3]) ihre von Haus aus griechischen Namen. Nach wie vor sprach man von metaplasmus und metathesis, von hyphen und anacoluthon, euphemia und dysphemia, von iotacismus und labdacismus, von synchysis und syllepsis, von idiomata casuum und hypocorismata. Auch die von den Grammatikern verwendeten kritischen Zeichen (notae, quae versibus apponi consuerunt; bei Keil, gramm. lat. VII p. 533 ff. werden 21 aufgezählt) tragen zum grofsen Teil griechische Namen, wie der obelus, asteriscus, die diple, diple periestigmene, diple obelismene, coronis, das antisigma, das ceraunium, der antigraphus u. a. Und wie zahlreich sind nicht die Ausdrücke, die man zur Klassifikation der Nomina nach Silbenzahl, Deklination, Abstammung, Bedeutung u. s. w. gebrauchte?[4]) Ja es nimmt sich geradezu sonderbar aus, wenn Cornificius rhetor u. a. Bezeichnungen wie homoeoptoton, homoeoteleuton, syncatagorema u. a. durch die schwerfälligen Bildungen similiter cadens, similiter desinens, consignificantia u. s. f. wiedergeben.

Nach alledem dürfte die Behauptung kaum gewagt erscheinen, dafs die ganze römische Grammatik auf griechischem Fundamente basiert und nur eine Reproduktion der grammatischen Forschungen der Griechen ist.

---

1) tmesis, syzygia.

2) prosthesis, prothesis; prosparalepsis, paragoge; aphaeresis; apocope.

3) antithesis; antiptosis.

4) monosyllaba, disyllaba, trisyllaba, hexasyllabus, heptasyllabus; monoptota, diptota, triptota, hexaptota, aptota (indeclinabilia); homonyma, dionyma, eponyma, paronyma, polyonyma; heteroclita, notha, paragoga, perileptica, prototypa u. a.